

Mittelalterliche Bildwerke

Die frühere Klosterkirche in Nikolausberg verlor nach der Reformation und der Auflösung des Klosters in Weende ihre Bedeutung. Dem armen Dorf fehlten die Mittel, die Kirche den neuen Verhältnissen anzupassen, so behielt sie weitgehend ihre „katholische“ Ausstattung. Dadurch ist



die Gemeinde in der glücklichen Lage, kostbare Statuen und Altarretabeln zu besitzen, die in den meisten anderen, evangelisch gewordenen Kirchen entsorgt oder vernichtet wurden.

Romanische Madonna

Entstanden 1170/80. Streng frontal majestatisch auf einem Ringpfostenstuhl thronend bildet die Gottesmutter den Sitz für das leider verlorene Kind. Weitere Verluste: beide Hände, die Krone, sowie die bunten Glasflusseinlagen, die ursprünglich die Hohlräume an Saum, Ärmeln und Hals schmückten. Reste alter Bemalung blieben erhalten.

(Kopie, Original im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover).

<https://www.landesmuseum-hannover.niedersachsen.de/>

Gotische Madonna

Anfang 14. Jh., sitzend, Kind auf dem Schoß. Auch hier Verluste: Farbfassung, Krone, „Schönheitsüberarbeitungen“ an Gesicht und Haaren, Entfernung der Thronlehne. Rechteckige Öffnung in der linken Brustseite der Madonna (bei der Kopie nur angedeutet) ursprünglich mit Bergkristall verschlossene Kammer für Reliquie. (Kopie, Original im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover). <https://www.landesmuseum-hannover.niedersachsen.de/>



Heiliger Nikolaus

Patron der Klosterkirche, 14. Jhd. Überarbeitung und Fassung 19. Jhd. Aufrecht stehender Bischof mit Mitra und Bischofsstab (spätere Ergänzung), zum Segen erhobene rechte Hand. Streng symmetrische, blockhafte Gestaltung.

Gemälderetabel

3-teiliger Flügelaltar aus der Zeit um 1400. In 24 hochrechteckigen Bildfeldern, die in drei Registern übereinander aufgereiht sind, wird die Geschichte von der Verkündigung bis zur Himmelfahrt Christi erzählt. Im linken und rechten Flügel, 1990 restauriert, erinnern Szenen in leuchtenden Farben vor vergoldetem Hintergrund an das Hochaltarretabel von St. Jacobi in Göttingen. Bemalung der Außenseiten nicht mehr erhalten. 1990 Neugestaltung der zerstörten Malereien im Mittelteil durch den Kirchenmaler Carl Klobes.



Hochaltar

Die kastenförmige Predella (Untersatz unter der Altartafel), ursprünglich ein Reliquienschrein, ist älter als das auf ihr stehende Retabel. Die auf der Rückseite nur noch in Resten erhaltene Bemalung weist auf die Zeit um 1400 hin und erinnert im Stil an das Gemälderetabel. Das auf ihr platzierte Flügelretabel entstand um 1490. Im Mittelteil des Schreins wird auf Goldgrund die Kreuzigungsszene als sogenannter „Volkreicher Kalvarienberg“ dargestellt. In den beiden Außenflügeln stehen jeweils zwei geschnitzte Heiligenfiguren übereinander. Im Laufe der letzten 100 Jahre fanden Veränderungen und Umgruppierungen dieser Figuren statt. Die Bemalung der Flügelaußenseiten ist nicht mehr erhalten.

